

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816**

1.4.1816 (Nr. 92)



# Großherzoglich Badische

## Staatszeitung.

Nro. 92, Montag, den 1. April, 1816.

### Deutschland.

Der königl. großbritannisch-hannoversche Staats- und Kabinetminister und außerordentliche Gesandten am kaisert. königl. östreich. Hofe, Graf von Hardenberg, kam am 25. März, auf seiner Reise nach Wien, durch Regensburg.

In den Stuttgarter Zeitungen vom 31. März liest man: „Durch außerordentliche Segelenheit ist die Nachricht eingegangen, daß des Kronprinzen und der Kronprinzessin k. k. H. am 14. d. von Petersburg abgereist sind. Höchstselben nehmen den Weg über Riga, Mletau und Kowno nach Warschau, um daselbst bei des Großfürsten Konstantin kais. Hoh. einen Besuch abzustatten, von wo die Reise über Breslau, Leipzig und Frankfurt am Main dergestalt fortgesetzt wird, daß die Ankunft k. k. H. zu Stuttgart gegen die Mitte Aprils zu erwarten steht. Die beiden Prinzen von Oldenburg Durchl., Kinder erster Ehe der Kronprinzessin kaisert. Hoh., sind am 16. März ebenfalls von Petersburg abgegangen, und nehmen den Weg über Königsberg und Leipzig. — Se. kön. Maj. haben, vermöge allerhöchsten Reskripts vom 30. März, gnädigst geruht, den ersten Stallmeister der königlichen Maj., Kammerherrn Grafen von Salm-Dyck, der kön. Dienste zu entlassen.“

Am 4. Jan. d. J. wurde auch in Frankfurt am Main, mit obrigkeitlicher Gelaubniß, eine Bibelgesellschaft, nach den Grundsätzen der Londoner und der vielen andern Gesellschaften dieser Art errichtet, wonach der einzige Zweck derselben seyn und bleiben soll: Ausbreitung der heil. Schrift, ohne Noten oder Anmerkungen. Die Uebersetzungen der Bibel werden, nach dem Bekannniß und Gebrauch der verschiedenen Religionsparteien, gewählt. Die Londoner Bibelgesellschaft hat dieser Gesellschaft an Bibeln und neuen Testamenten für den Werth von 50 Pf. Sterl. angewiesen, und fernere Un-

terstützung versprochen. Präsident der Gesellschaft ist der Schöff und Konsistorialpräsident, v. Olenzlager. Unter den Direktoren ist der rühmlich bekannte Schriftsteller v. Meyer, ein Konsistorialrath, ein Mitglied des Bürgerkollegs, zwei Pfarrer und drei Kaufleute, wovon zwei zugleich Sekretarien und Kassirer sind.

Frankfurter Briefe vom 30. März sagen: An unserer neuen Konstitution wird im Stillen mit Thätigkeit fortgearbeitet, und bald hofft man ein erfreuliches Resultat zu vernehmen. — Im Handel ist es fortwährend sehr stille. Kolonialwaaren haben ihren niedrigsten Standpunkt erreicht. Kaffee wird im Kleinen zu 24 bis 30 kr. das Pfund verkauft. Brandwein steht zu 25 fl. Korn, Waizen und Haber sind im Preise gestiegen. So wie man allgemein glaubt, werden die engl. Kaufleute die Messe mit ihren Fabrikwaaren überschwemmen, und dann werden die Schweizer und sächs. Fabrikanten einen schlechten Absatz finden. Der Kurs auf London steht sehr hoch, dagegen der auf Paris niedrig. Der Diskonto zu 5 pCt. Geld ist im Ueberflus in den Kassen vorhanden, aber kein Umsatz. Die Hauptpekulationen bestehen in Häuserverkauf etc.

### Frankreich.

Die Deputirtenkammer nahm in ihrer Sitzung am 27. März die Vorschläge ihrer Kommission in Beziehung auf die Vermählung des Herzogs von Berry (N. No. 90) unter dem Jubelgeschrei: es lebe der König! einmüthig an. Der Herzog von Richelieu, der gegenwärtig war, nahm in der Folge das Wort, und sagte: Die Empfindungen, welche die Kammer so eben geäußert hat, können dem Könige nicht anders als süßes Vergnügen gewähren. Se. Maj. waren im voraus davon überzeugt, und haben mir befohlen, ihnen Ihre tiefe Rührung darüber zu erkennen zu geben, so wie, daß Sie das Anerbieten, das der einmüthige Wunsch der Kammer



Ihnen nicht länger abzulehnen erlaubt, annehmen. Zu gleicher Zeit aber bestimmt auch der König, fest entschlossen, die strengste Sparsamkeit zu handhaben, und selbst bei dem glücklichen Ereigniß, das Frankreichs Trost seyn wird, alle unnütze Pracht, alles überflüssige Gepränge zu vermeiden, die votirten weitem 500,000 Fr. zur unmittelbaren Unterstützung der Departments, welche in den beiden letzten Kriegen am meisten gelitten haben. Der Herzog von Berry theilt ganz die Gesinnungen des Königs, und hat mir aufgetragen, diesfalls sein treuer Dolmetscher bei der Kammer zu seyn. *Se. K. H.*, welchen die Drangsale, die verschiedene Theile Frankreichs zu erdulden gehabt haben, sehr zu Herzen gehen, schätzen sich glücklich, in der Freigebigkeit der Kammer gegen Sie ein Mittel zur Besserung derselben zu finden. Es ist Ihr Vorhaben, diesem edlen Zwecke jährlich fünf Jahre lang die 500,000 Franken zu widmen, womit die Kammer die Anpanage vermehrt hat, welche ich für die Prinzessin, seine Gemahlin, vorzuschlagen die Ehre gehabt habe. Segnen wir die Vorsehung, die uns solche Fürsten geschenkt hat! Die Prinzen des Hauses Bourbon, zu gleicher Zeit Kinder und Väter Frankreichs, erwerben sich, indem sie ohne Unterlaß Unheil gut machen, das sie nicht verursacht haben, mit jedem Tage neue Ansprüche auf unsere Dankbarkeit und unsere Liebe.“ Die Rede des Ministers wurde mehrmals durch lebhaftes Zusprechen der Deputirten unterbrochen. Später wurden die Berathschlagungen über das Budget fortgesetzt, worauf sich die Kammer in einen geheimen Ausschuss bildete, um einen Vorschlag des Herzogs von Mouchy anzuhören, der, wie es heißt, sich auf die Journalisten bezieht, - die unrichtige Nachrichten von den Ausschüssen verbreiten.

Am 27. März präsidirte der König das Konseil der Minister.

Auf Befehl des Königs soll nun auch zur Ausgrabung der Gebeine des Sohnes Ludwigs XVI., der im Jahr 1795 im Tempelgefängnisse starb, auf dem Margarethenkirchhof der Vorstadt St. Antoine, geschritten werden. Die Erklärungen einiger treuen Diener (sagt das Journal des Debats v. 28.), welche der Beerdigung des jungen Königs beigewohnt haben, und die einiger anderer achtungswürdiger Zeugen bestärken die Hoffnung, die man hat, daß die Nachsichungen, welche die Pietät Ludwigs XVIII., als Organ des Willens der Gottheit, befehlt, einen glücklichen Erfolg haben werden.

Nach dem nämlichen Blatte wird nächstens das Regiment der Jäger zu Pferde von der kön. Garde nach Lyon ausbrechen, wohin auch Monsieur, die beiden Prinzen, seine Söhne, und die Frau Herzogin von Angouleme, zum Empfange der Braut des Herzogs von Berry, welche ihr Vater, der Kronprinz beider Sizilien, begleiten wird, sich begeben werden.

Dasselbe Journal führt als noch unzuverlässiges Gerücht an, daß der König die gegen den Gen. Debelle ausgesprochene Todesstrafe in eine 10jährige Gefängnißstrafe verwandelt habe.

Das Gerücht, als ob Gen. Mouton-Duvernet in die Conciergerie gebracht worden sey, hat sich als ungegründet gezeigt.

Sonntags, am 24. März, war zahlreicher und glänzender Cercle bei dem Prinzen von Conde, nachdem derselbe, vom 21., dem Jahrestag des Todes seines Onkels, des Herzogs von Enghien, an, sich in seine Zimmer verschlossen hatte.

Am 23. ist das Musikkonservatorium geschlossen worden. An seine Stelle tritt eine königl. Musikschule, bei welcher, wie man glaubt, die meisten bisherigen Professoren des Konservatoriums werden angestellt werden.

Am 7. starb, in dem Hospitale zu St. Omer, Phil. Jos. Brias, 107 Jahre alt.

Am 27. März standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 59 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1060 Fr.

#### G r o ß b r i t a n i e n .

Am 22. d. war der Gemeinderath der Stadt London versammelt, um auf Verminderung der stehenden Armee und der öffentlichen Ausgaben gehende Petitionen zu entwerfen. Nach einer langen Diskussion, worin mehrere Mitglieder sehr heftig gegen die Minister sprachen, beschloß man, am folgenden Tage wieder zusammenzutreten.

Der Courrier vom 20. März reißt sich an der Opposition durch folgende Anzeige: „Man sucht sogleich einen Minister, der alle bestehenden Taxen aufhebt, und die Nationalschuld ohne Geld bezahlt. Er darf keine neuen Taxen vorschlagen. Er muß Stellen und Pensionen allen denjenigen geben, die sich darum bewerben, und zwar auf ihre erste Anmeldung. Er darf keine neue Gesetze dem Parlament vorlegen, und sich keinen widersetzen, die andere vorschlagen. Er muß über-



dies das Land reich und blühend, zum Schrecken seiner auswärtigen Feinde, das Volk zufrieden im Innern machen, und unsere Kolonien ohne Truppen vertheidigen. Wenn er Krieg führen kann, ohne daß es einen Heller, noch einen Mann kostet, so wird dies eine Empfehlung mehr für ihn seyn.

Mit den neusten, bis zum 20. Febr. reichenden nordamerikanischen Blättern hat man am 23. März die Nachricht zu London erhalten, daß die Kammer der Repräsentanten, wie früher der Senat, den letzten Handelsvertrag mit Großbritannien unbedingt angenommen habe.

Privatnachrichten aus London in den neusten Pariser- und Brüsseler Zeitungen wollen wissen, erstere, Lord Liverpool sey aus dem Ministerium getreten, und letztere, der Gesundheitszustand des Prinzen Regenten sey bedenklich. Beide Nachrichten scheinen aus unläuterlichen Quellen zu fließen.

### Italien.

Am 13. März kam der Minister Graf Magawly-Cerati in Parma an, und brachte, nebst der sichern Kunde von der wirklich angetretenen Reise der Landesfürstin, nachstehendes Handbillet mit, welches zur Nachricht der Einwohner bekannt gemacht wurde: „Lieber Graf Magawly, ich vernehme mit dem lebhaftesten Schmerz die Leiden, welche noch auf meinen Unterthanen lasten. Mein heißester Wunsch ist, aus allen Kräften zu ihrer Erleichterung beizutragen. Also empfehle ich Ihnen besonders, zu verhindern, daß wegen meiner Ankunft keine Art von Festen statt habe. Die schönste Ergebenheitsbezeugung, die ich von meinen Unterthanen erhalten kann, und zugleich für mein Herz die angenehmste wird seyn, wenn sie die hierzu bestimmten Summen an die Nothleidenden vertheilen. Schönbrunn, den 28. Febr. 1816. Unterz. Marie Luise.“ — Durch zwei andere Bekanntmachungen bestimmte Marie Luise den ihr zu gebenden Titel so: „Ihre Maj. die kaisert. Prinzessin und Erzherzogin von Oestreich, Marie Luise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla.“ ernannte auch die Großwürdenträger und übrige Angestellte ihres Hofstaats.

### Niederlande.

Am 26. März ist der Gen. Lieut. Krayenhoff, Gen. Inspektor der Festungen des Königreichs, von Amsterdam nach Brüssel abgereist, um die Arbeiten zur Her-

stellung und Erneuerung der südlichen Gränzfestungen in eigener Person zu leiten.

In Brüsseler Zeitungen vom 26. März liest man: Gestern Morgens um 7 Uhr haben K. kais. H. die Erzherzoge Johann und Ludwig Brüssel verlassen, und Ihre Reise durch das Hennegau nach der Grafschaft Namur fortgesetzt; sie gehen an der Maas hinauf bis Lüttich, und machen diesen Umweg in der Absicht, unsere Steinkohlengruben, Bergwerke, Schmelzen, Blech-, Fayence- und Porzellanfabriken u. zu besuchen, und kehren sodann nach Wien zurück. Diese beiden Prinzen haben seit einem Jahre Italien, einen Theil von Frankreich, England und Schottland durchkreist; Ihr Zweck gieng dahin, sich in diesen verschiedenen Gegenden über die Fortschritte der Wissenschaften, Künste, Manufakturen und des Ackerbaues Kenntnisse zu sammeln. Noch vorgestern besuchten K. kais. H. die Manufaktur der Spigenfabrikantin, Mde. L. Kint. Nachdem Sie die Pracht und den Reichthum der Dessins und die vollendete Arbeit, vorzüglich eines für einen großen Hof bestimmten Stückes bewundert hatten, bewiesen Sie auch ihren guten Geschmack im Ankauf mehrerer der schönsten und kostbarsten Produkte dieser Manufaktur. Der berühmte französ. Maler David wird, dem Bernehmen nach, hier bleiben, ob er gleich einen sehr vortheilhaften Ruf nach Preussen erhalten hatte.

Es ist der Prinz Bernhard von Sachsen Weimar, dessen Generalstabe die am 24. März Nachts in Brüssel angekommenen Offiziere (s. unser gestriges Blatt) gehören.

### Österreich.

Nachrichten aus Wien vom 25. März zufolge hat sich der dortige Erzbischof von seiner Krankheit wieder gänzlich erholt; dasselbe ist der Fall bei dem Fürsten von Trautmannsdorf.

Folgendes sollen einige Bestimmungen der zu erwartenden neuen Finanzverordnungen seyn: Es wird eine eigene Kasse errichtet, die von der Staatsschuldenkasse abgesondert operirt. Sie wird mit allen aus Frankreich einströmenden Kontributionssummen dotirt. Aus dieser erhalten die Staatsbeamten und das Militär ihre Gage, nach einem reduzirten Maaßstab, und zwar ein Drittel in Konventionsgeld, zwei Drittel in neu zu kreirenden Kammerseinen, welche baar Geld vorstellen, und auch jederzeit ohne Abzug bei dieser Kasse dafür ver-



wechselt werden können. Doch wird man, um die Kasse nicht zu sehr zu belästigen, den Inhabern solcher Papiere den Vortheil von Interessen zuwenden, im Falle si: selbige nicht auf der Stelle in Geld umsetzen. Mit diesen Kammer Scheinen sollen nach und nach die Einlösungsscheine vertilgt werden. Sie müssen bei gewissen Steuern an Zahlungsstatt gegeben werden. Die Einlösung der Anticipations Scheine soll mittelst einer Zwangs lotterie erfolgen &c.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 2. April: Maria Stuart, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. — Mlle. Altmutter, vom königl. Hoftheater zu München, die Maria Stuart, zur Gastrolle.

Concert-Anzeige.

Am Palmsonntage, den 7. April, hat Unterzeichneter die Ehre, im Großherzogl. Hoftheater zu seinem Vortheil aufzuführen:

Der Erlöser am Delberge,

ein großes Oratorium von Ludw. van Beethovens hierauf plastische Gemälde, geordnet von Hrn. Heigel:

- 1) Abraham opfert Isaak.
- 2) Die Cisterne, oder: Joseph wird von seinen Brüdern verkauft.
- 3) Moses auf dem Berge Sinai.
- 4) Das Urtheil Salomons.
- 5) Holofernes vor Bethulia.
- 6) Johannes in der Wüste.

Das Oratorium ist Beethovens und der Kunst Triumph — das ausgezeichnete Werk dieser Art, welches in unsern Zeiten erschien; die Wahl der Gemälde und ihre Ausführung ist der Würde des Tages und der Gegenstände ganz gemäß, und somit labet in der festen Ueberzeugung, den Liebhabern einen reinen Kunstgenuß zu gewähren, hierzu ergeht ein

H. Seidel,  
Mitglied des Großherzogl. Hoftheaters.

Karlsruhe. [Abhanden gekommene herrschaftliche Schuld-Signatur betr.] Auf hohe Finanzministerialverfügung vom 18. d. M., No. 3895, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß eine auf diesseitige Kasse unter dem 23. Jan. 1801, und der Nummer 2824, für Bernhard Gushurst von Tiefenau oder Liezang, Stabs Einzheim, angefertigte herrschaftliche Schuld-Signatur über 376 fl. abhanden gekommen ist, und hiermit für null und nichtig erklärt wird, weswegen man das Publikum hiervon benachrichtigt, um sich vor allem durch etwaigen Mißbrauch dieser Signatur entstehenden Schaden zu hüten.

Karlsruhe, den 30. März 1816.  
Großherzogl. Bad. Kontributionshauptverrechnung.  
Cyber.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Heinrich Heim von Rintheim ist der Controprozeß erkannt, und zu Nichtigstellung der Schulden Tagfahrt auf Donnerstag, den 18. April d. J., anberaumt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an denselben eine rechtliche Forderung zu machen glauben, unter dem Präjudiz des Ausschlusses von der Masse, hiermit aufgefordert, an obgenanntem Termin, Vormittags um 9 Uhr, zu Rintheim vor dem Theilungskommissariat entweder persönlich, oder durch Bevollmächtigte,

unter Vorlegung der Beweisurkunden, ihre Forderungen richtig zu stellen.

Karlsruhe, den 19. März 1816.  
Großherzogliches Landamt.  
Eientlohr.

Einsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den verlebten Zollinspektor Schiffmacher dahier ist Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf Mittwoch, den 24. April d. J., anberaumt worden. Diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, werden aufgefordert, auf besagten Tag zur Liquidation ihrer Forderungen vor dem Großherzogl. Amtsrevisorate in Loco Einsheim, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, zu erscheinen.

Einsheim, den 11. März 1816.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Bauerlen.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Wittwers David Zais in Eppingen ist Conto erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf den 4. April d. J., Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Eppingen anberaumt. Es werden daher alle unbekannt gebliebenen Gläubiger hierdurch unter dem Rechtsnachtheil aufgefordert, sich an obenbestimmtem Termin auf dem Rathhaus in Eppingen bei der daselbst anwesenden Theilungskommission mit Beweisurkunden zu melden, oder zu gewärtigen, im Richterschnungsfalle von der Ganmmasse ausgeschlossen zu werden.

Eppingen, den 16. März 1816.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Wilkens.

Zürich. [Kirschenwasser zu verkaufen.] Ein Handlungshaus in Zürich in der Schweiz, dessen Adresse im St. Bern. Kompt. zu Karlsruhe in frankirten Briefen eingeholt ist, besitzt eine Partie von mehreren tausend Maassen 4jährigen Kirschenwassers, welches hierdurch offerirt wird, und wobei billige Preise, so wie günstige Konditionen verheißen werden.

Geilnau und Offenbach. [Anzeige.] Bei jetzt wieder herannahender Jahreszeit zum Gebrauche der Mineralwasser, versäumen wir nicht, das Publikum besonders auf den Geilnauer Mineralbrunnen aufmerksam zu machen, und zu gleicher Zeit diejenigen Niederlagen anzumerken, wo solcher stets frisch und heiß zu haben ist. Es würde überflüssig erscheinen, hier etwas zur Empfehlung dieses Mineralwassers zu sagen, da sich solches in den wenigen Jahren, seitdem dieser Brunnen bekannt ist, sowohl durch seine Heilkräfte, als auch durch seinen sehr angenehmen Geschmack, genugsam selbst berühmt gemacht hat. Nur für diejenigen, welchen dasselbe noch nicht hinlänglich bekannt ist, fügen wir nur noch bei, daß die Beschreibung desselben in unsern Niederlagen bei den Herren J. C. Mallebrein in Karlsruhe, C. G. Stuber in Durlach, Carl Näher in Pforzheim, Franz Kreuzburg in Bruchsal, Peter Schuckert in Mannheim, Jakob Wimmer in Heidelberg, Friedrich Weg in Heilbronn, Mathias Bauer in Rastatt und Apotheker Kasimir Schmidt in Freiburg, so wie auch bei J. C. Faber in Wertheim und bei uns gratis zu haben ist, wobei wie noch unsere besondere Bitte an die besten Aerzte beifügen, dieser Beschreibung einige Aufmerksamkeit zu schenken.

Geilnau an der Lahn, )  
Offenbach am Main, ) den 1. April 1816.

Wilm und Marchand.  
Leutesheim. [Dienst-Gesuch.] Ein im Rechnungsfach incipirter und darin examinirter Scribent wünscht bis den 23. Apr. d. J. wieder bei einer Verrechnung oder bei einem Amt als Aktuar angestellt zu werden. Das Nähere ist bei dem Theilungskommissariat in Boderdweiler, Amts Rheinsbörsenheim, zu erfahren.